

Anträge: Donaustauf denkt um

POLITIK Die Abstimmung direkt in Bürgerversammlungen stieß auch auf Kritik.

VON THERESIA LUFT, MZ

DONAUSTAUF. Mit einer Neuerung überraschte Bürgermeister Jürgen Sommer die rund 80 Besucher der Bürgerversammlung in der Sporthalle. Bei den von Bürgern gestellten Anträgen wurde in der Versammlung abgestimmt, ob diese Themen im Gemeinderat behandelt werden sollen. Bisher wurden alle Anträge, die Bürger formuliert hatten, in einer der folgenden Sitzungen des Donaustauer Marktgemeinderats behandelt. Geschäftsstellenleiter Stefan Unertl verlas in der Bürgerversammlung einen Auszug aus der Gemeindeordnung, der diese Vorgehensweise als rechtlich korrekt bestätigte.

Marianne Schubert zeigte sich über die geänderte Vorgehensweise irritiert: „Bisher war es so, dass das, was bei der Bürgerversammlung angesprochen worden ist, anschließend im Gemeinderat diskutiert wurde. Wir Bürger hätten im Vorfeld über eine derartige Änderung informiert werden müssen.“ Michael Stempfhuber wollte sichergestellt haben, dass auch zukünftig Privatpersonen bei der Bürgerversammlung Anträge stellen können und nicht nur das Bürgerforum.

Bürgerforum-Anträge angenommen

Das Bürgerforum Donaustauf hatte bereits in einer Veranstaltung Anfang April Anträge gesammelt und brachte diese nun in der Bürgerversammlung zur Abstimmung. Von den insgesamt 18 Anträgen wurden vier bei der Bürgerversammlung verlesen. Die restlichen Anträge wurden laut Florian Eckert, Vorsitzender des Bürgerforums, im Vorfeld mit dem Geschäftsstellenleiter besprochen und als erledigt abgehakt.

In der Bürgerversammlung wurden die vier Bürgerforum-Anträge (Errichtung eines multifunktionalen Freizeit-/Bolzplatzes, Sanierung des Türmerhauses und dessen öffentliche Nutzung, Schaffung einer Badegelegenheit an der Donau und Tempo 30 im ganzen Ortsgebiet) vorgestellt. Die Mehrheit der Anwesenden sprach sich für diese Anträge aus.

Debatte um Türmerhaus

Zum Türmerhaus kam eine rege Diskussion in Gang. Stempfhuber meinte, wenn die Gemeinde für die Renovierung des alten Feuerwehrhauses und des Schlauchturms, welche direkt an das Türmerhaus angrenzen, Geld ausbe, sei dies „Verschwendung von Steuergeldern“. 2. Bürgermeister Wolfgang Weigert widersprach: „Das Feuerwehrhaus und der Schlauchturn gehören zu diesem Ensemble.“ Es müsse so, wie es jetzt da steht, erhalten werden. Auch Max Semmelmann würde einen Abriss bedauern. Es würde eine Lücke entstehen, die den Charakter des Platzes – den einzigen, den Donaustauf habe –, zerstören würde. Franz Amann regte an, bei großen Baugebieten den Einsatz von Blockheizwerken zu überdenken.

Wichtig sei es, in Donaustauf Wohnraum zu schaffen, sagte Bürgermeister Sommer. Er erläuterte den Stand des Breitbandausbaus, ging auf das touristische Beschilderungskonzept und auf die favorisierte Trasse der geplanten Starkstromleitung Tennet ein. Sommer: „Ich bin ein Anhänger der dezentralen Stromversorgung, aber wir werden das nicht verhindern können.“ Weitere Themen waren die Baugebiete Strath-Areal und Bayerwaldstraße, die Verkehrsberuhigung in der Maxstraße, die Tribüne des SV Donaustauf, die Aufwertung der Fußballplätze und das kommunale Denkmalkonzept, bei dem die Bürgerschaft mit eingebunden werden soll.